

## KUNSTRAUM

## KUNST

## 68projects (☎ 88928876)

Me, Myself, and I. Gruppenausstellung. Di-Sa 11-18 bis 7.1. Fasanenstraße 68

## Akademie der Künste/Hanseatenweg (☎ 200572000)

Uncertain States – Künstlerisches Handeln in Ausnahmezuständen. Di 11-22, Mi-So 11-19 bis 15.1., Halle 1-3 Hanseatenweg 10

## Blain Southern Berlin

Nasan Tur: Funktionieren. Di-Sa 11-18 bis 28.1. Potsdamer Str. 77-87

## Bode-Museum (☎ 266424242)

Canova und der Tanz. Di-So 10-18, Do 10-20 bis 22.1. Am Kupfergraben

## Bourouina Gallery Berlin (☎ 75512477)

Marie Rief: A Far Shot. Di-Fr 11-18, Sa 12-16 bis 20.1. Carmerstr. 11

## carlier | gebauer (☎ 24008630)

Julie Mehretu / Jessica Rankin Struggling With Words That Count. Di-Sa 11-18 bis 7.1. Markgrafenstr. 67

## Circle 1 (☎ 0176/35414592)

Never Shown on Purpose. Gruppenausstellung. Do-Sa 12-18 bis 14.1. Mittenwalder Str. 47

## Contemporary Fine Arts (☎ 8877167)

Don't Look Back. Gruppenausstellung. Di-Fr 10-18, Sa 11-16 bis 21.1. Grolmanstr. 32/33

## Esther Schipper (☎ 374433133)

Dominique Gonzalez-Foerster: QM.15. Di-Sa 11-18 bis 17.12. Schöneberger Ufer 65

## Exile (☎ 76233061)

Patrick Fabian Panetta: A Journey Through Vibrant Space. Do-So 13-18 bis 17.12. Kurfürstenstr. 19

## Galerie Axel Obiger (☎ 76236376)

Harriet Groß, Simone Lanzestiel: Nirgendwo hier. Do-Sa 14-19 bis 17.12. Brunnenstr. 29

## Galerie Eigen + Art (☎ 2806605)

Kal Schliemanz: Steine. Di-Sa 11-18 bis 7.1. Auguststr. 26

## Galerie Gerken (☎ 97894066)

Johanna K. Becker, Svenja Schöffler: Dislocations. Di-Sa 12-18 bis 19.1. Linienstr. 217

## Galerie Klaus Gerrit Friese (☎ 88711371)

K. H. Hödicke: Nach dem Schauer. Mo-Sa 11-18 bis 14.1. Meierottostr. 1

## Georg Kolbe Museum (☎ 3042144)

Alexandra Ranner: Karmakollaps. Tgl. 10-18 bis 8.1. Sensburger Allee 25

## Grimmuseum (☎ 01577/5193878)

Marimondo e Orquidea/Wasp and Orchid. Mi-Sa 14-18 bis 17.12. Fichtestr. 2

## Haus am Lützowplatz (☎ 2613805)

Meisterschülerpreis. Ayami Awazuhara, Allénor Dauchez, Marlen Letetzi. Di-Sa 11-18 bis 8.1. Lützowplatz 9

## Kunstraum Kreuzberg/Bethanien (☎ 902981455)

Entre Limites – Klangkunst aus Mexiko und Deutschland. Gruppenausstellung. Fr-So 16-20 bis 15.1. Mariannenplatz 2

## Loock Galerie (☎ 394096850)

Rei Naito: Color Beginning. Di-Sa 11-18 bis 21.1. Potsdamer Str. 63

## MATHEW (☎ 21021921)

gelbe MUSIK. Do-Sa 13-18 und nach Vereinbarung. Bis 30.12. Schaperstr. 12

## me Collectors Room (☎ 86008510)

My Abstract World. Gruppenausstellung. Di-So 12-18 bis 2.4. Auguststr. 68

## n.b.k. – Neuer Berliner Kunstverein / Showroom (☎ 2807020)

Rosa Barba: The Color Out of Space. Di-Fr 12-18, Do 12-20 bis 2.4. Chausseestr. 128-129

## neugierriemschneider (☎ 2887777)

Olafur Eliasson: The Presence of Absence. Di-Sa 11-18 bis 14.1. Linienstr. 155

## Robert Morat Galerie (☎ 0172/4348781)

Sjoerd Knibbeler: Digging up Clouds. Fotografie. Di-Sa 12-18 bis 14.1. Linienstr. 107

## Schering Stiftung (☎ 20622965)

Jens Brand: Tetraktys. Klanginstallation. Do-Mo 13-19 bis 15.1. Unter den Linden 32-34

## Schinkelpavillon (☎ 20886444)

Costumes & Wishes for the 21st Century. Dominique Gonzalez-Foerster, BLESS und Manuel Raeder. Do-So 12-18. Bis 22.1. Oberwallstr. 1

## Silberkuppe (☎ 37443135)

Fred Lonidier: The Health and Safety Game. Mi-Sa 13-18 bis 31.1. Keithstr. 12

## Supporico Lopez

James Hoff: Like Insects Smacking Themselves Senseless Against a Screen at Night to Get to the Light Inside. Di-Sa 11-18 bis 22.12. Kurfürstenstr. 14B

## Tanya Leighton (☎ 22160770)

Andrea Büttner, Alejandro Cesario, Jason Dodge, Van Hanos. Di-Sa 11-18 bis 18.1. Kurfürstenstr. 24/25

## Wentrup (☎ 48493600)

John McAllister: Chorus Clamors Sultry. Di-Sa 11-18 bis 7.1. Tempelhofer Ufer 22

## WNTRP (☎ 48493600)

Christopher Kline: O.K. – The Musical (The many Ghets of Martin Van Buren). Mi-Sa



Nan Goldin, „Christmas at the other side, Boston“, Gelatine-Silber-Abzug, 59 x 72,3 cm, 1973 Foto: Courtesy of the artist and of 68projects, Berlin

## 68PROJECTS

## Alles über mich: Inszenierungen des Selbst

Das Selbst ist nicht eins, sondern viele. Nie eins mit sich, sondern stets in Dissonanz. Als lauthals wandlungskünstlerisch und unaufgeregt extravagant lässt sich das „Ich“ in der Gruppenausstellung „Me, Myself and I“ beobachten. Die Freude an der Selbstinszenierung springt über, insbesondere wenn man die Schau vom hinteren Teil der Galerie beginnt. Dort hat Szenenbildnerin und Kostümdesignerin Daria Kornysheva Teile der Originalausstattung und Bühnenmodelle aus Ralf Ple-

gers Film „Die Florence Foster-Jenkins Stories“ zu einer Garderobe arrangiert. Der begehbare Prunk der Operndiva des Camp spiegelt sich in Nan Goldins Szenen queerer Schlüsselorte der 70er, wie Provincetown bei Boston. Ebenfalls in den 70ern brachte die Medienkünstlerin Colette Orte der Subkultur in Galerien und Performances in den Stadtraum. Über Jahre entwickelte Persönlichkeiten wie die Countess Reichenbach ließ sie ebenso öffentlich sterben. Mit Inszenierungen von Weib-

lichkeit spielt auch Jürgen Klauks Fotoarbeit „Ich + Ich“: sind es die Augen oder ist es der Lidschatten, der zum Schlafzimerblick wird? „I divided myself a thousand times“ schließlich, Mariana Hahns Skulptur aus Seide und Schellack, schwebt mehr als erstarrte, abgestreifte Wachshaut denn als Kleid im Raum. Die treffende Kehrseite zur „Sorge um sich selbst“. **NYM**

■ Bis 7. 1., Di.–Sa. 11–18 Uhr, Fasanenstr. 68



Foto: Matthew Coleman

## Einblick (652)

## MARIANA HAHN, KÜNSTLERIN

**taz:** Welche Ausstellung in Berlin hat Sie zuletzt an- oder auch aufgeregt? Und warum?

**Mariana Hahn:** Shahiza Sikanders Ausstellung „Apparatus of Power“ in der Asia Society in Hongkong. Es ging um vergangene und gegenwärtige Formen des Kolonialismus. Was mich stark bewegte, waren ihre Formen der Kommunikation, die auf verschiedenen, subtilen Ebenen funktionieren.

**Welches Konzert oder welchen Klub in Berlin können Sie empfehlen?**

Mein Atelier ist gerade mein Club, ich höre viel Pharaos Sanders und Alicia Coltraine – gute Gesprächspartner während der Arbeit.

**Welche Zeitschrift/welches Magazin und welches Buch beglei-**

**tet Sie zurzeit durch den Alltag?**

Seit Jahren lese ich Clarice Lispectors „Stream of Life“ – es ist wie ein Orakel für mich. Clarice ist meine Beraterin und Vertraute.

**Was ist Ihr nächstes Projekt?**

Ich fange im Januar mit einem Essay für eine 500-Seiten-Publikation an. Die Kollaboration zwischen KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen und DenkerInnen wird zur Venedig Biennale 2017 im My Art Guides Venice Meeting Point, Navy Officers' Club vorgestellt. Wir haben gemeinsam, dass wir uns Gedanken über das Meer machen. Ich zum Beispiel sehe das Meer als ein lebendiges Archiv, als Körper und ziehe zwischen unseren Körpern und dem des Meeres Parallelen und Geschichten.

Zudem werde ich dort bei einer Ausstellung dabei sein. Die Publikation wird dann versteigert, der Erlös geht an eine Charity, die sich für das Leben und Überleben des Meeres einsetzt.

**Welcher Gegenstand/welches Ereignis des Alltags macht Ihnen am meisten Freude?**

Ich liebe das Licht, das jeden Tag über den Dächern vor meinem Atelier aufsteigt. Dort ist auch ein Garten mit Bäumen. Die Kronen überragen die Gebäude, aber die Stämme stehen in ihrem Schattens. Manchmal sind nur die Spitzen der Bäume vom Licht überflutet. Das sieht dann so aus, als würden sie brennen. Im Sommer sind es die Blätter der Bäume, die vom Wind bewegt werden. Mir kommt es dann so vor, als würden sie jubilieren!

## Zur Person

■ Mariana Hahn, lebt und arbeitet seit 2012 in Berlin. Studium am Central St. Martins College of Art and Design, England. 2015 Residency, Mill6 Foundation, Hongkong. Ausstellungen u. a. 56. October Salon, Belgrad; „Love Actually“, Momentum Worldwide, Berlin; „You Are What You Are“, Galeria Mario Iannelli, Rom (2016). Hahns Arbeiten sind zurzeit in der Ausstellung „Me, Myself and I“ bei 68projects zu sehen (siehe oben).